

Jetzt erhältlich

Der Heimatkalender 2026

Der Heimatkalender 2026 ist jetzt erhältlich. Wie gewohnt im Bürgerbus, beim Ortsbürgermeister und in den verschiedenen Geschäften im Ort. Der wunderschöne

Kalender, alle Blätter mit Motiven von hier, ist das ideale Weihnachtsgeschenk aus der Heimat. Der Preis beträgt 10,00 Euro, der Reinerlös geht an EMiL, den Bürgerbus.



Ulli Knapp

Der
Erfolgs-
trainer
aus
Hütschen-
hausen

Malaika
Mihambo



Der Goldtrainer

Ulrich „Ulli“ Knapp ist Leichtathletik-Bundestrainer. Seit 2020 coacht er Malaika Mihambo, Weltmeisterin und Olympiasiegerin im Weitsprung. Er ist in Hütschenhausen aufgewachsen und hat beim TSV seine ersten Erfahrungen als Trainer gesammelt.

Alle kennen Malaika, viele kennen Ulli...

...aber wer weiß, dass Ulrich „Ulli“ Knapp, der Trainer der so überaus sympathischen und erfolgreichen Weitsprung-Olympiasiegerin Malaika Mihambo, ein echter „Hitschehauser Bu“ ist? Das dürfte selbst den wenigsten Einheimischen bekannt sein.

Schon früh Verantwortung übernommen

Ulrich Knapp, Jahrgang 1959, hat seine Kindheit und Jugend in der Blumenstraße verbracht, direkt hinter der damaligen Volksschule. Seine Eltern hatten ihn früh beim TSV Hütschenhausen angemeldet. Dort wurde der Grundstein für seine Leidenschaft, die Leichtathletik, gelegt. Als Mehrkämpfer war er zusammen mit einer Freundesgruppe auf den Sportplätzen der Region und darüber hinaus unterwegs. Unter der Leitung von Oberturnwart Urban Leßmeister übernahm Knapp bereits im Jugendalter Ver-

antwortung für eine Trainingsgruppe. Schon damals zeichnete sich sein Ausnahmetalent ab.

„Es war eine richtig geile Zeit“

Eine, die selbst in seiner Gruppe war, berichtet noch heute begeistert von der Zeit mit Ulli. „Er war ein Wahnsinnstrainer, sowohl fachlich als auch menschlich“, so

Christine Leßmeister, damals noch Appel. „Wir sind in seinem voll besetzten R 4 zu den Wettkämpfen gefahren. Dabei lag der Speer schräg über den Sitzen und ragte an der Seite aus dem Schiebefenster hinaus. Und an den Wochenenden haben wir auch sonst viel unternommen. Radfahren, Fahrten zum See. Ulli hat sich über jeden 5-Me-

ter-Sprung von uns gefreut. Er hat seinen Trainer-Job gelebt. Es war eine richtig geile Zeit“. Und, nebenbei bemerkt, Christine hatte ihr erstes Date mit ihrem späteren Ehemann, dem heutigen Landrat Ralf Leßmeister, bei einer Sportveranstaltung in Bad Dürkheim. Der Fahrer dorthin: Ulli Knapp.

Ulli Knapp, Meistermacher und Trainer des Jahres

Ulrich Knapp hatte an der Uni Saarbrücken Sport studiert und konnte seine Leidenschaft zum Beruf machen. In den 1990er Jahren war er für die Speerwerfer und Sprinter im Saarland verantwortlich, seit 26 Jahren ist er Bundestrainer Leichtathletik. Und seit 2020 trainiert er Malaika Mihambo, die zweimalige Weltmeisterin und Gewinnerin einer olympischen Gold- und einer Silbermedaille. Er ist der Mann hinter diesen Erfolgen und wurde dafür in 2024 Trainer des Jahres.

„Mit Ulli habe ich eine Basis, die einfach außergewöhnlich ist“

Das sagt Malaika Mihambo in einem ntv-Interview. „Wir verstehen uns menschlich sehr gut und das ist etwas, das ich schätze und auch behalten will. Ich habe mit Ulli einfach einen Trainer gefunden, bei dem ich mich wohlfühle“. Ein schöneres Kompliment kann man von einer Weltmeisterin und Olympiasiegerin wohl kaum bekommen.



Ulli Knapp und Malaika Mihambo treffen im Deutschen Haus in Paris zufällig die Goldmedaillengewinnerin im Kugelstoßen, Yemisi Ogunleye, auf der Treppe. Ulli packt die Gitarre aus und das Trio singt zusammen Gospels. Das Video wurde über hunderttausendmal geklickt und ist auch heute noch im Netz zu sehen.

Fotos: U. Knapp

„Ulli Knapp zählt zu den stillen Stars der Leichtathletik: sie stehen meist im Hintergrund, aber ohne sie wären die Erfolge der Athleten nicht möglich... Knapp ist nicht nur ein kompetenter Trainer – die Trainingsgestaltung, die Biomechanik, die Wettkampfplanung – der Saarländer an Mihambos Seite besitzt auch im psychologischen Bereich besondere Fähigkeiten.“

Website des Badischen Leichtathletikverbands



August 1982: Eine Sportlergruppe des TSV Hütschenhausen beim „Diemersteiner Bergturnfest“. In der Mitte Trainer Ulli Knapp (Pfeil), daneben Andreas Strack, links Christine Appel, rechts Frank Hertel. Foto: F. Hertel

Der TSV Hütschenhausen ist einer der ältesten (mit Wurzeln bis ins Jahr 1890) und größten Vereine in der Gemeinde Hütschenhausen. Turnen und Leichtathletik waren neben Handball und Tennis in den 1970er und 1980er Jahren die beliebtesten Sportarten im TSV. Ulli Knapp war viele Jahre lang als Leichtathletiktrainer für seinen Heimatverein aktiv.



Ulli Knapp (ganz vorne) ist auch ein leidenschaftlicher Musiker. In den 1980er Jahren war er Keyboarder der Heavy-Metal-Gruppe „Vanden Plas“. Hier das Cover der ersten Single „Double A Side“, 1986. Und auch bei den Sportwettkämpfen überall auf der Welt ist die Gitarre immer dabei. Foto: U. Knapp

3 Fragen an Ulli

Wie weit war der Weg vom Trainer des TSV Hütschenhausen bis zum Bundestrainer des DLV?

Die einfache Antwort wäre: Gar nicht so weit. 1987 hauptamtlicher saarländischer Landestrainer, ab 1990 Mitfinanzierung durch den Deutschen Leichtathletikverband, 1991 die ersten Athleten auf internationalen Meister-

schaften und dann 2000 die Berufung zum Bundestrainer. Aber natürlich ist da wesentlich mehr notwendig: Leistungswille, ständige Fortbildung, Empathie, Kommunikationsfähigkeit, aber auch Frustrationstoleranz und eine Portion Glück.

Was kommt dir spontan in den Sinn, wenn du an deine Trainerzeit beim TSV denkst?

Die Trainerzeit in Hütschenhausen war eine meiner schönsten Phasen als Trainer. Ich kann mich noch sehr detailliert an die vielen tollen Momente im Training und

Wettkampf erinnern. **Mir wurde damals vor allem bewusst, dass der Mensch hinter der Leistung viel wichtiger ist, als die erbrachte Leistung selbst.**

Welches waren die persönlichen Highlights in deiner Trainerkarriere?

Klar, die ersten Highlights waren die ersten internationalen Medaillen von Boris Henry und Yvonne Reichardt (Silber im Speerwurf bei der Junioren-WM in Seoul 1992). Das Glück, ab 1996 bis heute für alle folgenden Olympischen Spiele Athleten zu haben. Sehr emotional war die erste Medaille von Bianca Kappler bei der Hallen EM in Madrid und auch der Europameistertitel von Christian Reif in Barcelona mit 8,47 m. Und natürlich die vielen herausragenden internationalen Titel von Malaika Mihambo. **Aber noch einmal: Ich freue mich mit den Athleten über die relativen Spitzenleistungen genau so, wie über die absoluten.**

Foto: U. Knapp



TSV-Leichtathletik 1970/1980er Jahre:

Große Erfolge trotz teils schwieriger Trainingsbedingungen



Andreas Strack 1986 beim Speerwurf im Homburger Waldstadion
Fotos (5): A. Strack



Götz Scheuermann, Andreas Strack mit Coach Ulli Knapp (v. li.) in Rehlingen



Christine Weber 1982 beim Weitsprung im Waldstadion Homburg
Foto: F. Hertel

Den Winter über sprangen, liefen und warfen sie anfangs in der kleinen Turnhalle in Spesbach, den Rest des Jahres wurde auf dem Platz des TSV trainiert. Auch dort waren die äußeren Voraussetzungen

nicht gerade ideal, um sich optimal auf die Wettkämpfe vorbereiten zu können. Und dennoch: Die Jungs und Mädels waren mit großer Leidenschaft dabei. Und: Die durchweg ebenfalls noch jungen

Trainer nahmen ihren Auftrag sehr ernst und gaben alles für ihre Schützlinge. So ist eine tolle Truppe zusammengewachsen, die sich in Sportkreisen einen exzellenten Namen gemacht hatte.

Auch ihn hat der Sport nicht mehr losgelassen:

Prof. Dr. Andreas Strack aus Hütschenhausen

Er hat sein ursprüngliches Hobby, Leichtathletik beim TSV Hütschenhausen, zum Beruf gemacht: Andreas Strack ist Prorektor an der Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement in Saarbrücken.

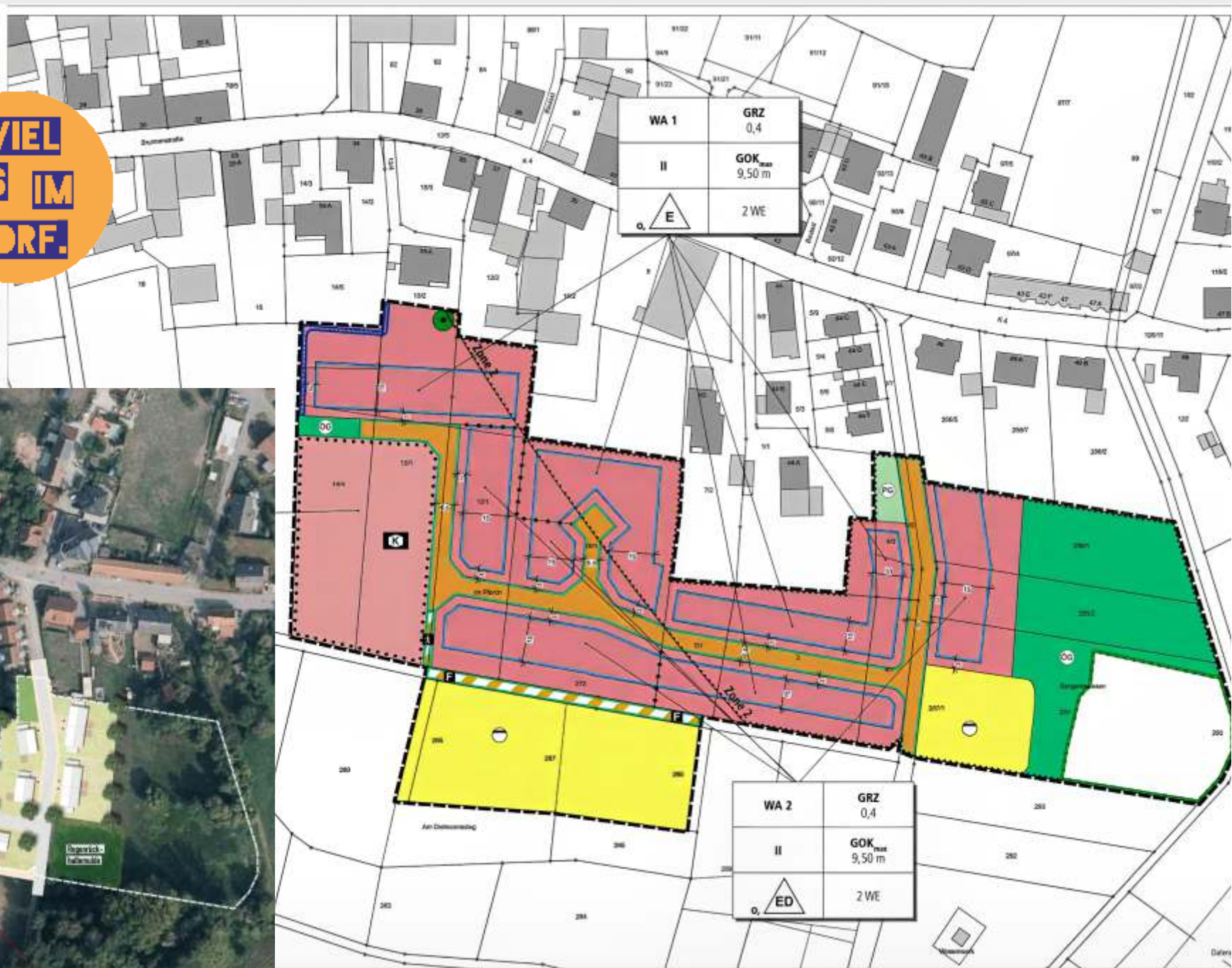


Er ist zudem Autor einiger populärer Bücher zum Thema Krafttraining. Andreas Strack war in den 1980er Jahren ein hervorragender Speerwerfer (von Ulli Knapp trainiert), aber, wie er selbst sagt, „zwar bärenstark, aber zu klein und nicht schnell genug“. Vom TSV ging es zunächst zum LAZ nach Zweibrücken und dann nach Saarbrücken, wo er an der Universität sein Diplom machte – und später auch seine Doktorarbeit. Beruflich ist Andreas Strack seit Mitte der 1990er Jahre dem Sport- und Fitnessgedanken in der Ausbildung und Lehre immer treu geblieben.



Katzenbach Neubaubgebiet „Im Pferch“

Der Gemeinderat hat den Entwurf des Bebauungsplans in seiner Sitzung am 24. Juni 2025 aufgestellt. Dem Plan können mit Hilfe der Planzeichenerläuterung (rechts) die Bebauungsmöglichkeiten entnommen werden. Die meisten Grundstücke befinden sich im Besitz der Gemeinde. In einer der nächsten Sitzungen werden die Preise festgesetzt.



PLANZEICHENERLÄUTERUNG	
	GUTSTÜCKSGEBIET (Art. 1 Abs. 1 Nr. 1 BauGB)
	WA ALLGEMEINES WOHNGEBIET (Art. 1 Abs. 1 Nr. 1 BauGB)
	GOK _{max} HÖHE BAULICHER ANLAGEN ALS HÖCHSTMAß (Art. 1 Abs. 1 Nr. 1 BauGB i. V. m. BauNVO)
	GRZ GRÜNDFLÄCHENANTEIL (Art. 1 Abs. 1 Nr. 1 BauGB i. V. m. BauNVO)
	Z ZAHL DER VOLLGESCHOßE (Art. 1 Abs. 1 Nr. 1 BauGB i. V. m. § 20 Abs. 1 BauNVO)
	B OFFENE BAUWEISE (Art. 1 Abs. 1 Nr. 2 BauGB i. V. m. § 20 Abs. 2 BauNVO)
	B ABWEICHENDE BAUWEISE (Art. 1 Abs. 1 Nr. 2 BauGB i. V. m. § 20 Abs. 2 BauNVO)
	E BAUWEISE / HAUSFORM, HIER: EINZELHÄUSER (Art. 1 Abs. 1 Nr. 2 BauGB i. V. m. § 20 Abs. 2 BauNVO)
	ED BAUWEISE / HAUSFORM, HIER: EINZEL- UND DOPPELHÄUSER (Art. 1 Abs. 1 Nr. 2 BauGB i. V. m. § 20 Abs. 2 BauNVO)
	BG BAUGRENZE (Art. 1 Abs. 1 Nr. 2 BauGB i. V. m. § 20 Abs. 2 BauNVO)
	K FLÄCHEN FÜR DEN GEMEINDEVORWÄRT, HIER: KINDERTAGESSTÄTTE (Art. 1 Abs. 1 Nr. 1 BauGB)
	WE HÖCHSTZULÄSSIGE ZAHL DER WOHNSEINHEITEN JE WOHNZEILE (Art. 1 Abs. 1 Nr. 1 BauGB)
	F ÖFFENTLICHE STRASSENVERKEHRSFLÄCHE (Art. 1 Abs. 1 Nr. 1 BauGB)
	F VERKEHRSFLÄCHE BESONDERER ZWECKBESTIMMUNG, HIER: FELDWIRTSCHAFTSWEG (Art. 1 Abs. 1 Nr. 1 BauGB)
	F VERKEHRSFLÄCHE BESONDERER ZWECKBESTIMMUNG, HIER: FUßWEG (Art. 1 Abs. 1 Nr. 1 BauGB)
	F FLÄCHE FÜR DIE ABWASSERBESEITIGUNG, HIER: REGENRÜCKHALTEANLAGE (Art. 1 Abs. 1 Nr. 1 BauGB)
	OG ÖFFENTLICHE GRÜNFLÄCHE (Art. 1 Abs. 1 Nr. 1 BauGB)
	PG PRIVATE GRÜNFLÄCHE (Art. 1 Abs. 1 Nr. 1 BauGB)
	F FLÄCHE FÜR HOCHWASSERSCHUTZANLAGEN, HIER: VERWALLUNG (Art. 1 Abs. 1 Nr. 1 BauGB)
	F FLÄCHEN FÜR MASSNAHMEN ZUM SCHUTZ, ZUR PFLEGE UND ZUR ENTWICKLUNG VON NATUR UND LANDSCHAFT (Art. 1 Abs. 1 Nr. 20 BauGB)
	B ERHALT VON BÄUMEN (Art. 1 Abs. 1 Nr. 20 BauGB)
	Zone 2 FLÄCHEN FÜR NUTZUNGSBESCHRÄNKUNGEN, HIER: TAG-SCHUTZZONE 2 (Art. 1 Abs. 1 Nr. 20 BauGB i. V. m. § 20 Abs. 2 BauNVO)
ERLÄUTERUNG DER NUTZUNGSZONEN	

Der Ohlkorb:

Das Hofgut im Moor

Der „Ohlkorb“, zwischen Hütschenhausen und Hauptstuhl gelegen, ist den meisten ein Begriff. Aber dass das stattliche, ehemals staatliche Hofgut erst rund 100 Jahre alt ist und zu welchem Zweck es um 1922/23 errichtet wurde, das ist eine spannende Geschichte.

Zwischen 1816 und 1946 gehörte die Pfalz zu Bayern. Schon früh hat der bayrische Staat versucht, die Ernährungsgrundlage durch Kultivierung von Moorflächen zu verbreitern.

Als dafür besonders geeignet galt das mit 1.581 ha größte Moorgebiet in der Pfalz, die Westricher Moorniederung. 1920 wurde die „Moorwirtschaftsstelle Landstuhl“ gegründet. Mit den zwei landwirtschaftlichen Höfen Ohlkorb (Hütschenhausen), 86 ha, und Pottel-

bruch (Ramstein), 48 ha Anbauflächen. Da zunächst eigene Gebäude fehlten, wurde ein Bauernhof in Hütschenhausen angemietet. Die Kultivierungstätigkeiten konnten beginnen.

Zu den Entwässerungs- und zum Teil auch landwirtschaftlichen Arbeiten wurden Strafgefangene des Gefängnisses Zweibrücken zusammen mit den regulär Bediensteten eingesetzt. Allerdings gab es anfangs immer wieder größere Probleme: Französische Besatzung



Das stattliche Hauptgebäude des früheren Hofguts Ohlkorb.



Michael Fiebig (re) hat das Hofgut Ohlkorb 1985 in Erbpacht von der Reichswaldgenossenschaft übernommen. Hier bei der Übergabe des Kfz-Sachverständigenbüros an Sohn Thorsten.

von 1918 – 1930, Beschlagnahme der Dienststellen durch Separatisten 1923. Aber ab 1922 hatte der Bau des Gutshofs begonnen und die Kultivierung machte in den Folgejahren große Fortschritte.

1943 der nächste Rückschlag: Bomben zerstörten die Wirtschaftsgebäude und sämtliche Erntevorräte. Doch noch während des Kriegs konnten Ersatzgebäude errichtet werden. 1950 dann die 30-Jahr-Feier. Unter www.MeineOrtszeit.de kann die sehr informative Festschrift komplett eingesehen werden. Heute ist der Ohlkorb von der Reichswaldgenossenschaft Kaiserslautern an die Familie Fiebig in Erbpacht vergeben.

Ausschnitte aus der Festschrift*

30 Jahre Moorwirtschaftsstelle Landstuhl 1920 - 1950

(*Die komplette Festschrift findet man unter: www.meineOrtsZeit.de/historische-dokumente)



So sah die Bruchlandschaft vor der Kultivierung aus. >>>>> Und so nach der Kultivierung.



Heuernte in den Ohlkorb-Wiesen. Neben den regulär Bediensteten wurden auch Strafgefangene aus dem Gefängnis Zweibrücken für Entwässerungs- und landwirtschaftliche Arbeiten eingesetzt.

Wie entstand unser Moor?

In schönen Handzeichnungen zeigt die Festschrift Phasen der Moorbildung (Abb. rechts). Nach Ende der letzten Eiszeit (vor etwa 11.000 Jahren) wurde die heutige Westricher Moorniederung durch starke Wasser- und Winderosionen ausgeräumt. Es entstanden wassergefüllte Mulden, die langsam verlandet und schließlich vermoort. Da Torf nur ca. 1 mm pro

Jahr „wächst“, braucht es für einen Meter Torfbildung rund 1.000 Jahre.

Das Westricher Bruch war Übergangsmoor mit Niedermoortorf. Die Hochmoorbildung hatte gerade begonnen. Der Torf war bis zu 4 Meter tief. Was also in Tausenden von Jahren entstanden ist, hat der Mensch innerhalb von nur 200 Jahren restlos beseitigt.



Ohne die Alpen keine Westricher Moorniederung

Seit Eva Schillo (Hütschenhausen) vor 15 Jahren ihre Doktorarbeit über die touristische Inwertsetzung des Pfälzer Westrich geschrieben hat, lässt sie dieses Thema nicht mehr los (die komplette Dissertation unter www.MeineOrtszeit.de/historische-dokumente).

Sie hält Vorträge, richtet Seminare aus, verfasst Presseartikel und forscht zu verschiedenen Aspekten der Westpfalz. In diesem Beitrag geht es um die Entstehungsgeschichte unserer unmittelbaren

Heimat, der Westricher Moorniederung. „Das ist schon etwas ganz Besonderes, denn wir befinden uns hier auf der erdgeschichtlich sehr markanten Grenze zwischen Erdaltertum und Erdmittelalter“, so

Dr. Schillo. Wie dieser besondere Naturraum entstehen konnte, das hat auch ganz entscheidend mit den Alpen zu tun. Die Grafik zeigt, wie sich über Jahrtausende unsere Heimatregion gebildet hat.

Vor rund 50 Millionen Jahren begann der Zusammenstoß der afrikanischen mit den eurasischen Kontinentalplatten. Dadurch falteten sich die Alpen auf und dies führte zu erheblichen Spannungen im Erdmantel, welche schließlich vor etwa 35 Mio. Jahren den Rheingraben einbrechen ließen. An seinem Rand erhob sich der

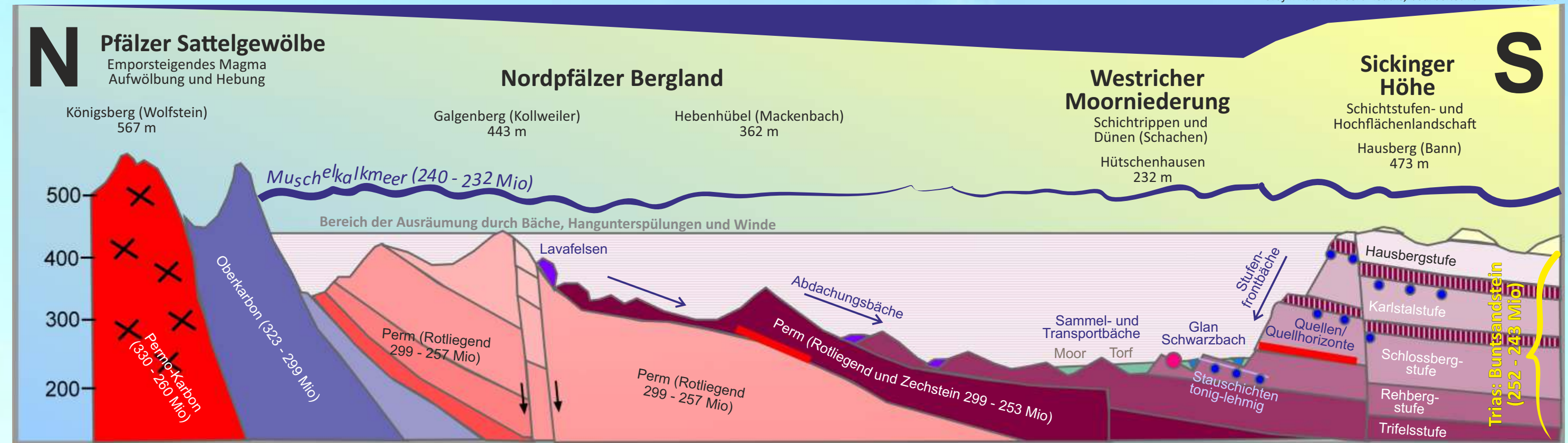
heutige Pfälzerwald - und an dessen Nord-Westrand wiederum liegt unsere Heimat. Unter uns Schichten aus dem Zeitalter des Buntsandstein (252 - 243 Mio Jahre), nördlich Schichten des Permo-Karbon (330 - 260 Mio).

Im Laufe von vielen Millionen Jahren ist nun genau hier, an der Grenze von Erdaltertum zu Erdmittelalter, durch Bäche, Hangunterspülungen und starke Winde der Boden gründlich „ausgeräumt“

worden. Ein ganz spezieller Naturraum, die heutige „Westricher Moorniederung“, war entstanden. 45 km lang und 3 - 4 km breit.

Das Moor konnte sich jedoch erst in den letzten 11.000 Jahren entwickeln, nach dem Ende der Eiszeit. In der ausgeräumten Fläche staute sich das Wasser, die Teiche verlandeten und es bildete sich Moor. Der Torf wurde allerdings zwischen 1770 und 1950 zu Heizzwecken fast restlos abgebaut.

Grafik nach Herbert Liedtke, bearbeitet von Dr. Eva Schillo



Gemarkungsumgang „Natur pur“

2025



Unser Gemarkungsumgang 2025 stand unter dem Motto „Natur pur“.

Unsere Ziele:

- Bienenwiese
- Baumschule
- Biotope

Über 100 Wanderer waren dabei.
Es war ein Tag zum Genießen.

Ralph Straus
(CDU-Vorsitzender)

Tatjana Götzinger
(CDU-Fraktionsvorsitzende)

CDU
im Ort

Wir packen an.

ORTSZEIT



Jason König
NSG Moorklee



Das Biotop-Netz

Biotopvernetzung für Insekten, Amphibien, Niederwild und Vögel – das war und ist das erklärte Ziel der Naturschutzgruppe Moorklee seit ihrer Gründung vor nunmehr schon 41 Jahren. Kleine und größere Tümpel, Streuobstwiesen, Vogelhecken und blühende Ackerrandstreifen haben die mittlerweile 140 Mitglieder angelegt.

„Wenn wir schon die Welt nicht retten können, dann wollen wir wenigstens auf der Gemarkung rund um unsere Gemeinde für unsere Natur etwas Gutes tun“. Sagt Jason König, einer der Initiatoren des seither so engagierten und erfolgreichen Vereins.

Jason hat uns an mehreren Stationen das Wirken der NSG Moorklee eindrucksvoll vor Augen geführt.

Apfelernte auf einer der Streuobstwiesen der NSG



Steffi Laux
Imkerverein



Die Bienenwiese

Immmer am ersten Samstag im Juli feiert der Imkerverein Bruchmühlbach-Hütschenhausen das Bienenfest auf seiner Bienenwiese nördlich der Ortslage. Und das kommt nicht von ungefähr, ist doch die langjährige Vorsitzende Steffi Laux eine waschechte Hütschenhausenerin. Was wäre Großvater Kurt Jörg stolz auf seine Enkeltochter, war er selbst doch nicht nur Jahrzehnte lang Lehrer und Kommunalpolitiker im Dorf, sondern auch passionierter Imker.

Und was der Verein auf seiner Wiese auf die Beine gestellt hat, das kann sich sehen lassen. Hier war unsere erste Station – und Steffi hat uns „ihr“ Bienenparadies gezeigt. Eine tolle Initiative. Und alles ehrenamtlich.

Auf der Bienenwiese gibt es immer wieder was Neues



Herbert und Kerstin Ritthaler
Baumschule

Die „Grüne Insel“

Ob es darum geht, alte Streuobstsorten vor dem Untergang zu bewahren, ob man den richtigen Pflegeschnitt bei Obstbäumen erlernen will, oder ob man einfach einmal etwas Näheres über eine bestimmte Pflanze in seinem Garten erfahren will – bei Herbert und Kerstin Ritthaler ist man immer richtig.

Vor genau 35 Jahren haben die beiden ihre Baumschule gegründet. Und dank ihrer Begeisterung und Leidenschaft ist die Firma immer weiter gewachsen. Heute prägen etliche „Grüne Inseln“ das Bild der Gemarkung ganz entscheidend mit. Danke, Herbert und Kerstin, für euren Einsatz!

„Ritthalers Grüne Insel“ – ein Anker für die Natur



Neu...

Gut zu tun hat der neue Ortsbürgermeister seit seiner Amtseinführung 2024. Eine der besonders schönen Aufgaben ist die Einweihung fertig gestellter Projekte.



Waldstraße



Endlich fertig – Anwohner, Bauunternehmer und Ratsmitglieder freuen sich über die schöne neue Waldstraße.

Die **Waldstraße** ist die erste Maßnahme, die aus Mitteln der „Wiederkehrenden Beiträge“ finanziert werden konnte. In drei Bauabschnitten wurde sie erneuert. „Das bedeutete schon einiges an Umständen für die Anwohner. Danke für Ihr Verständnis und Ihre Geduld“, so Bürgermeister Wätzold.

Kinderspielplatz



Die Kids und ihre Eltern hatten schon sehnsüchtig auf die Eröffnung gewartet. Dann war es endlich soweit – und der Spielplatz wurde gestürmt.

Die Wiedereröffnung des komplett neu angelegten **Kinderspielplatzes „Heckstücke“** war ein einziges großes Fest. Rund 220.000 Euro hat die Gemeinde hier investiert – und man sieht es auch: Der Platz ist rundum gelungen. Da hat sich die Wartezeit richtig gelohnt.

Friedhofstraße



Bürgermeister Achim Wätzold (links) beschreibt in der Friedhofstraße die besonderen Umstände beim Ausbau.

Groß war die Freude bei den Anliegern über die Fertigstellung der ersten beiden mit Ausbaubeiträgen finanzierten Straßen. Die **Friedhofstraße** im OT Hütschenhausen kann sich jetzt sehen lassen. Und, besonders erfreulich: Die Baukosten liegen rund 100.000 Euro unter dem Planansatz.



Foto: Alex Weis

Ein neuer Tag beginnt: „Blaue Stunde“ frühmorgens am Kranichwoog.

...bald neu.

Diese Straßen werden als nächstes saniert.

Mit der Einführung der „Wiederkehrenden Beiträge“ für die Sanierung der Straßen in Hütschenhausen, Spesbach und Katzenbach ist ein wichtiger Schritt getan worden. Jetzt können nach und nach immer die Straßen komplett neu ausgebaut werden, die am meisten kaputt sind. In diesem und im nächsten Jahr sind die Bachstraße in Spesbach und die Zehntenscheuerstraße in Hütschenhausen an der Reihe. Rechts der Straßenzustand jetzt und nach dem Ausbau (Simulation).



jetzt...

...bald



...wir stellen vor:

Für Sie im Ehrenamt

Christian Müller

Mitglied im Haupt-, Bau- und Rechnungsprüfungsausschuss

Engagiert für Hütschenhausen



Christian Müller, Katzenbach: Mit Herz und Verstand für die Gemeinde.

Mit klaren Vorstellungen, viel Tatkraft und offenem Ohr für die Belange der Mitbürger steht er für neue Ideen in seiner Heimatgemeinde. „Ich will nicht nur

zuschauen, ich will aktiv mitgestalten“, so sein Credo. „Das gerade in Katzenbach entstehende Neubaugebiet ist für alle sehr spannend.“

Sein Antrieb: die Verantwortung gegenüber der nächsten Generation. Als Vater von zwei Kindern im Jugendalter weiß er genau, worauf es ankommt. Aber er hat auch die ältere Generation im Blick: „Jung und Alt müssen ihren Platz haben, das soziale Miteinander zählt.“



Tanzeinlage der Kindergartenkinder am 1. Mai

**Tanzen
Singen
Spielen
Lernen**

Unsere Kinder. Unsere Zukunft.



Kinderspielplatz in Hütschenhausen



Kinderparlament in Spesbach

Das Jahr 2025 ist für die Kids und ihre Eltern im Ort ein richtig tolles Jahr.

In Hütschenhausen wurde der große Spielplatz neu eröffnet (Mitte li.). In Katzenbach haben einige Initiativen viel Geld gespendet und damit eine neue Seilrutsche ermöglicht (rechts). In Spesbach haben die Kindergartenkinder jetzt ein Kinderparlament (li. unten).

Die Verantwortlichen im Gemeinderat wissen, dass nur eine Gemeinde mit Kindern eine Gemeinde mit Zukunft ist.



Neue Seilrutsche in Katzenbach

Wird die Bewirtschaftung des Gemeindewaldes privatisiert?

Die Ratsmitglieder informierten sich bei einem Vor-Ort-Termin im Marschberg, dem größten zusammenhängenden Wald-Grundstück der Ortsgemeinde, über den Ge-

Neues Gesicht



Auf der Grünabfall-Sammelstelle der Ortsgemeinde gibt es neben neuen Öffnungszeiten auch ein neues Gesicht: Ottmar Braun (links).

Er unterstützt seit einigen Monaten Werner Schröer. Beide helfen den Gemeindebürgern bei der Anlieferung ihres Grünschnitts. Außerdem achten sie darauf, dass nur Material angeliefert wird, welches auch kompostierfähig ist.

meindewald Hütschenhausen. Beförstert wird dieser schon immer vom Forstamt Otterberg.

Forstamtsleiter Tobias Adam und Revierförster Paul Mohr stellten die aktuelle Situation des Waldes sowie ihre Pläne für nachhaltige Forstwirtschaft vor.

Das Interesse war deshalb groß, weil derzeit im Rat auch ein Modell diskutiert wird, welches die Übertragung der Beförsterung auf



Die Förster Adam (re.) und Mohr mit Bürgermeister A. Wätzold und der Beigeordneten B. Baldauf

ein Privatunternehmen beinhaltet. Eine konkrete Entscheidung dazu gibt es in einer der nächsten Sitzungen, so der Bürgermeister.



Es kann wieder gekegelt werden!

Thomas Haubelt, so heißt der neue Pächter der Kegelbahngaststätte im Bürgerhaus.

Der Gemeinderat hatte einstimmig der Verpachtung zugestimmt, Ortsbürgermeister Achim Wätzold (li.) überreichte dem erfahrenen Gastronomen den Vertrag. Geboten werden gut bürgerliche Küche und ganz am Gast orientierter Service. Damit wollen Haubelt und sein Team sowohl die Kegler überzeugen, als auch neue Gäste hinzugewinnen, die einfach nur ein gutes Essen genießen möchten.





Fröhliche Feier zum Jubiläum



Die Partnerschaft der beiden Gemeinden Hütschenhausen und Precy-sur-Oise besteht seit 30 Jahren. Viele Freundschaften zwischen Familien und Vereinen sind in dieser Zeit entstanden. Viele gemeinsame Aktivitäten haben die „Jumelage“ seither mit Leben erfüllt.

Zur Jubiläumsfeier besuchte eine große Delegation aus Hütschenhausen ihre französischen Freunde. Mit dabei die Kapelle der Spielgemeinschaft, die in der Kirche zu Precy ein mitreißendes Konzert gab (s. Foto rechts). Die Vorsitzenden der Partnerschaftsvereine, Evelyne Choupeaux und Bertram Müller, sowie die Bürgermeister Philippe Eloy und Achim Wätzold hoben in ihren Ansprachen die große Bedeutung der Gemeindepartnerschaft gerade in der heutigen Zeit hervor. Sie tauschten gegenseitig Tafeln aus, welche das Jubiläum würdigen (s. Foto unten). Auch Eliane Berg, die langjährige Vorsitzende, freute sich riesig über die gelungene Feier.



Bildmitte: Partnerschaftsfeier 1996 mit den Vorsitzenden der Partnerschaftsvereine und den Bürgermeistern